

plakat
fortbildung
kundengespräch
ausstellung
hörtext podcast
geschichte
dokument
betriebsführung
ebook erstellen
produktvorstellung
vorstellung
experiment vorstellen
betriebsführung stationen
arbeitsgruppentreffen
schnittseljagd mit infotafel
gehaltsverhandlung
firmenpräsentation
arbeitsergebnis
unternehmenspräsentation
deutsch
abteilungsbericht
meine stärken
tages- oder wochenbericht
produktpräsentation
hörbuch
bildergeschichte mit foto
betriebsführung stationen
arbeitsgruppentreffen
digitaler aushang
warenpräsentation
darum bewerbe ich mich
bauanleitung
unterweisung
mitarbeiteridee
berpoint
Methodensammlung:
Kommunizieren



Impressum

Erarbeitet im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Leitung des Arbeitskreises

Martina Hoffmann Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Mitglieder des Arbeitskreises

André Bocklisch	Lorenz-Kaim-Schule, Staatliches Berufsschulzentrum Kronach
Julia Biermeier	Staatliches Berufsschulzentrum Wasserburg am Inn
Dr. Katrin Flogaus	Europa-Berufsschule Weiden
Christina Kühnel	Staatliche Berufliches Schulzentrum Deggendorf
Petra Sogl	Staatliche Berufliche Oberschule Landshut

Herausgeber

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
Abteilung Berufliche Schulen
Schellingstr. 155
80797 München
Tel.: 089 2170-2211
Fax: 089 2170-2215
Internet: www.isb.bayern.de
E-Mail: berufliche.schulen@isb.bayern.de

Adressatengerecht formulieren: Wer bin ich?

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen (berufsbezogenen) Fachtext und bereiten in Einzelarbeit die Inhalte des Fachtextes vor. Anschließend zieht jede bzw. jeder eine Zielgruppenkarte und bereitet auf Grundlage des Wissens durch den (berufsbezogenen) Fachtext einen adressatengerechten Vortrag vor.

Mögliche Zielgruppen sind beispielsweise:

Rechtsanwältin	Journalist	Bürgermeisterin	Abteilungsleiter
Ingenieur	Umweltschützer	Polizist	Politikerin
Künstlerin	Hausmeisterin	Kunde	Arbeitskollege

Die Zielgruppenkarten sind je Ausbildungsrichtung individuell anzupassen. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren in Zweierteams ihre adressatengerechten Vorträge. Die Zuhölerin bzw. der Zuhörer errät, welche Zielgruppe im Vortrag angesprochen wurde. Abschließend geben sie sich gegenseitig Feedback und formulieren Tipps zur adressatengerechten Präsentationsgestaltung.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- das adressatenorientierte Sprechen zu vertiefen.
- freies Sprechen im Team zunehmend zu etablieren.
- die Formulierungen im Hinblick auf die Zielgruppe zu reflektieren.
- fachliches Wissen zu vertiefen, indem es adressatengerecht formuliert wird.

Literatur/weiterführender Link

<https://www.jugend-praesentiert.de/lehrkraefte/materialien> (S. 23)

Adressatengerecht formulieren: Wer bin ich?



Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig mit dem **Lesefahrplan** und dem **Präsentationsfahrplan**.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mit Hilfe des **Lesefahrplans** wichtige Inhalte ihres Fachtextes. Nach Ziehung ihrer Zielgruppenkarte verwenden sie vorgegebene Formulierungshilfen, um ihre adressatengerechte Präsentation vorzubereiten.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Leitfragen zur Erarbeitung wichtiger Inhalte ihres Fachtextes. Nach Ziehung der Zielgruppenkarte verwenden sie vorgegebene Satzbausteine, Formulierungshilfen und Wörterboxen, um ihre adressatengerechte Präsentation vorzubereiten.

Setting: Wer spricht mit wem, wo und wann?

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren eine Handlungssituation adressatenorientiert auf Grundlage von (ggf. selbst entwickelten) Situationskarten. Mögliche Situationskarten sind z. B.:

Stapel 1: Wer zu wem?	Stapel 2: Worüber?	Stapel 3: Wo?	Stapel 4: Wann?
Auszubildender	Schichtarbeit	Pausenraum	Mittagspause
Hausmeisterin	Berufsschule	Werkstatt	7:00 Uhr
Chef	Kundenauftrag	Kantine	kurz vor Feierabend

Die Lehrkraft bereitet vier Stapel mit Situationskarten vor. Jede Schülerin und jeder Schüler zieht vom ersten Stapel zwei Karten, von den restlichen Stapeln je eine Karte. Die Situationskarten sind je Ausbildungsrichtung individuell anzupassen. Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich eine (berufsbezogene) Handlungssituation passend zu den gezogenen Situationskarten. Anschließend stellen sie ihre individuelle (berufsbezogene) Handlungssituation vor. Die Mitschülerinnen und Mitschüler erraten, welche (berufsbezogene) Handlungssituation gemeint ist. Am Ende beschreibt die Präsentierende bzw. der Präsentierende ggf. das Setting und die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Herausforderungen des adressatenorientierten und situationsangemessenen Sprechens.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- das Sprechen individuell an die Gesprächspartnerin bzw. den Gesprächspartner anzupassen.
- verschiedene berufsbezogene Handlungssituationen zu erproben.

Literatur/weiterführender Link

<https://www.jugend-praesentiert.de/lehrkraefte/materialien> (S. 24)

Setting: Wer spricht mit wem, wo und wann?



Die Schülerinnen und Schüler erhalten für die einzelnen Sprechsituationen ein vorgegebenes Gesprächsgerüst mit Leerstellen. Diese Leerstellen sind mit entsprechenden Formulierungen (z. B. Satzanfänge oder Überleitungsphrasen) aus einer Wörterbox zu ergänzen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Übersicht mit wichtigen Merkmalen und Formulierungshilfen für ihre jeweilige Sprechsituation.

Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich eigene Handlungssituationen mit unterschiedlichen Adressaten, Situationen und sprachlichen Zielsetzungen (z. B. Beschwerde, Angebotsanfrage), die sie aus ihrem beruflichen Alltag ableiten.

Gelenkte Diskussion bzw. Debatte

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler führen eine Diskussion in Kleingruppen (z. B. vier Personen) durch. Jede Schülerin und jeder Schüler bereitet sich inhaltlich auf das Diskussionsthema vor (z. B. freie Recherche, vorgegebene Materialien und Medien). Die Diskussion ist zeitlich begrenzt, z. B. auf 20 Minuten. Der Ablauf ist fest vorgegeben:

- In der **Eröffnungsrunde** formuliert jede bzw. jeder ihre bzw. seine Meinung (jeweils ca. eine Minute).
- In der **freien Diskussionsrunde** (Dauer z. B. zwölf Minuten) tauschen alle ihre Meinungen nach vorgegebenen Gesprächsregeln aus. Ggf. diskutieren die Schülerinnen und Schüler auch Kompromisse aus.
- In der **Schlussrunde** formuliert jede bzw. jeder in einer vorgegebenen Zeit ihr bzw. sein Fazit (je ca. eine Minute) und erhält Feedback.

Beispiele für Diskussionsfragen

- *Welches Fertigungsverfahren ist Ihrer Meinung nach geeignet, um ...? Begründen Sie Ihre Meinung.*
- *Das ist unsere Aufgabe im Betrieb: ... Wie lösen wir die Aufgabe am effizientesten? Begründen Sie Ihren Lösungsansatz.*

Varianten

- Durchführung in einer Großgruppe (z. B. acht Personen) vor der Klasse
- Durch die feste Struktur auch für den Distanzunterricht geeignet

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- strukturiertes Sprechen zu fördern.
- flexibles Reagieren auf Redebeiträge zu trainieren.
- Diskussionen in den fachlichen Unterricht zu integrieren.
- die Aktivierung aller Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

Literatur/weiterführende Links

- https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/argumentieren_und_debattieren.pdf
- <https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/klassen-zur-berufsausbildung/industriemechanikerin-industriemechaniker/> (11. Jahrgangsstufe, zum Lernfeld 5, Umsetzung auf andere Berufe übertragbar)

Gelenkte Diskussion bzw. Debatte



Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu ihrem Thema wichtige Stichpunkte und Satzbausteine für ihr Statement (vgl. Satzanfänge im **Präsentationsfahrplan**), mit deren Hilfe sie sprechen und ihre Meinung formulieren können.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten für die Diskussionsrunde passende Leitfragen (z. B. durch Leitfragen für verschiedene Perspektiven sensibilisieren und die Vielfalt des Themas aufzuzeigen), mit deren Hilfe sie ihr Thema erschließen können.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Diskussions- und Debattenthemen abgeleitet aus dem betrieblichen Alltag. Sie führen die Diskussion bzw. Debatte durch. Dazu erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Feedbackbogen, mit deren Hilfe sie sich gegenseitig bewerten, Rückmeldung geben und das Gespräch vorbereiten können.

Zielsatz in der Rede

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler schulen die Fähigkeit, strukturiert zu sprechen. Sie setzen Zielsätze ein, um eine Rede einzuleiten, die Inhalte zu veranschaulichen sowie bündig abzuschließen.

Beispiele

- **Strukturvorgabe für die Einleitung**, z. B. *„Ich erkläre euch heute die Funktionsweise von ...“*
- **Strukturvorgaben für den Hauptteil**, z. B.
 - *„Es gibt ... wichtige Funktionen von ...“*
 - *„Die wichtigste Funktion ist, ...“*
 - *„Zusätzlich nutze ich ..., um ...“*
 - *„In unserem Beruf verwenden wir ..., um ...“*
- **Strukturvorgabe für den Schluss**, z. B. *„Ich habe euch erklärt, wie ... funktioniert.“*

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- mit Hilfe der Strukturvorgaben mehr Sicherheit bei der Formulierung zu gewinnen.
- neuen Lernstoff zu vertiefen und zu sichern.

Literatur/weiterführende Links

- https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/fileadmin/user_upload/BSD/Uploads_BSD_und_BV/BSD_Lehrplan_Deutsch/isb_sprach_und_kommunikationskompetenz_interaktiv_6.pdf
- https://www.bsoal.de/fileadmin/user_upload/Teil_1_Handreichung_BSPr_D_Ergaenzungslieferung_2013_methodenskript_sprechen_zuhoeren_28_Seiten.pdf
- [Berufssprache Deutsch: Berufsgrundschuljahr Bau](#)

Mein Statement: Darum möchte ich Zimmerer werden!

https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/fileadmin/user_upload/BSD/Uploads_BSD_und_BV/BSD_Berufsausbildung/Bau/BSD_BGJ_Zimmerer_Statement_berufsbezogener_Deutschunterricht_final.pdf

Zielsatz in der Rede



Die Schülerinnen und Schüler formulieren mit Hilfe von vorgegebenen Strukturvorgaben eine Einleitung zu einem vorgegebenen Thema. Anschließend vergleichen sie ihre Einleitung mit einer anderen und überarbeiten sie ggf.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Karteikarten mit Strukturvorgaben für Einleitung, Hauptteil und Schlussteil einer Rede mit Zielsatz. Diese passen sie an ihren eigenen Vortrag an und sie verwenden die Karten bei ihrer Rede.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit Zielsätzen, lesen Beispiele und überlegen, welche Zielsätze sich gut für Einleitung, Hauptteil und Schluss verwenden lassen. Anschließend formulieren zu einem vorgegebenen Thema eine kurze Rede, indem sie die vorher ausgearbeiteten Zielsätze verwenden.

Mini-Rede: Fünf-Satz-Methode

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler strukturieren ihre Rede anhand drei vorgegebener Struktur-Bausteine.

1. Einstiegssatz: Hinführung zum Thema (*Warum spreche ich?*)
2. Erklärungssätze: Hauptteil mit Begründung, Erläuterung und Veranschaulichung
 - 2.1 Erklärsatz 1: Begründung (*..., weil ...*)
 - 2.2 Erklärsatz 2: Erläuterung (*..., denn ...*)
 - 2.3 Erklärsatz 3: Veranschaulichung (*zum Beispiel ...*)
3. Schlussfolgerung: Zweck der Rede wird deutlich, ggf. Fazit mit Appell zum Handeln (vgl. Zielsatz in der Rede)

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- die adressatengerechte Strukturierung einer mündlichen Rede zu optimieren.
- überzeugend zu argumentieren.
- die Zielsetzung der eigenen Argumentationslinie zu reflektieren.

Literatur/weiterführende Links

- https://web.archive.org/web/20220314144601/https://www.online.uni-marburg.de/demokratie/module/2/4_4.htm
- https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/uni_methode/fuenfsatztechnik/

Mini-Rede: Fünf-Satz-Methode



Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein ausformuliertes Beispiel zu einer Mini-Rede. Sie erkennen anhand der Beispiele die Strukturen einer Mini-Rede und markieren übertragbare Satzbausteine für ihre eigene Mini-Rede. Die Schülerinnen und Schüler formulieren gemeinsam anhand des Fünf-Satz-Rasters ihre eigene Mini-Rede.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten drei Struktur-Bausteine zum Formulieren einer eigenen Mini-Rede und ergänzen als Team selbstständig Satzformulierungshilfen für die drei Struktur-Bausteine:

1. Einstiegssatz: Hinführung zum Thema (*Warum spreche ich?*)
2. Erklärungssätze: Hauptteil mit Begründung, Erläuterung und Veranschaulichung
 - 2.1 Erklärsatz 1: Begründung (...
weil ...)
 - 2.2 Erklärsatz 2: Erläuterung (...
denn ...)
 - 2.3 Erklärsatz 3: Veranschaulichung
(*zum Beispiel ...*)
3. Schlussfolgerung: Zweck der Rede wird deutlich, ggf. Fazit mit Appell zum Handeln (vgl. Zielsatz in der Rede)

Die Schülerinnen und Schüler bekommen einen Feedbackbogen mit Fragen zu den fünf Sätzen. Diese können sie am Ende stellen, um zu sehen, ob der Referent / die Referentin ihre einzelnen Sätze klar und verständlich formuliert hat.

Verbalisieren eines Filmclips

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich anhand eines Stummfilms über ein Thema (z. B. Arbeitsablauf, Quellenkritik etc.). Sie notieren zunächst geeignete Schlagwörter zu den einzelnen Sinnabschnitten (z. B. je gezeigte Szene, zum jeweiligen Arbeitsschritt bzw. -ablauf). Anschließend verfassen die Schülerinnen und Schüler anhand ihrer notierten Schlagwörter passende Formulierungen, um den Stummfilm mit Hilfe einer geeigneten App zu verbalisieren.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- fachlich korrekte Erklärungen zu erproben.
- Arbeitsschritte verständlich zu formulieren.
- die Schreibform *Beschreibung* kreativ und motivierend mit Hilfe digitaler Medien einzuführen.

Literatur/weiterführender Link

https://www.bsoal.de/fileadmin/user_upload/Teil_1_Handreichung_BSpr_D_Ergaenzungslieferung_2013_methodenscript_sprechen_zuhoeren_28_Seiten.pdf

Verbalisieren eines Filmclips



Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Liste mit Schlagwörtern, Leitfragen, Satzanfängen und Formulierungshilfen, um einzelne Szenen im Film zu verbalisieren.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln mit Hilfe von Standbildern aus ihrem Film kurze verbalisierte Handlungsabschnitte, in denen die W-Fragen (Wer? Wo? Was? Wann? Wie? etc.) oder Leitfragen jeweils thematisch passend beantwortet werden.

Drei-Minuten-Gespräch

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler notieren sich unterschiedliche Stichpunkte zur zielgerichteten Vorbereitung eines Gesprächs. Dies wird durch die Verwendung von Leitfragen beziehungsweise vorgegebenen Vorüberlegungen unterstützt.

- Warum führe ich dieses Gespräch? (Grund, Anlass)
- Das will ich erreichen ... (Zielsetzung)
- So beginne ich das Gespräch ...
- So beende ich ggf. das Gespräch frühzeitig ...
- Das sind die Interessen und Ziele des Gesprächspartners ...
- Diese Argumente könnte der Gesprächspartner formulieren ...
- So reagiere ich auf die möglichen Argumente des Gesprächspartners ...

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- eigene Ziele bewusst zu machen.
- überzeugende Argumente zu formulieren.
- einen Perspektivenwechsel zu vollziehen.
- Rahmenbedingungen von Gesprächen einzuschätzen.
- das Gesprächsende zu erkennen.

Literatur/weiterführender Link

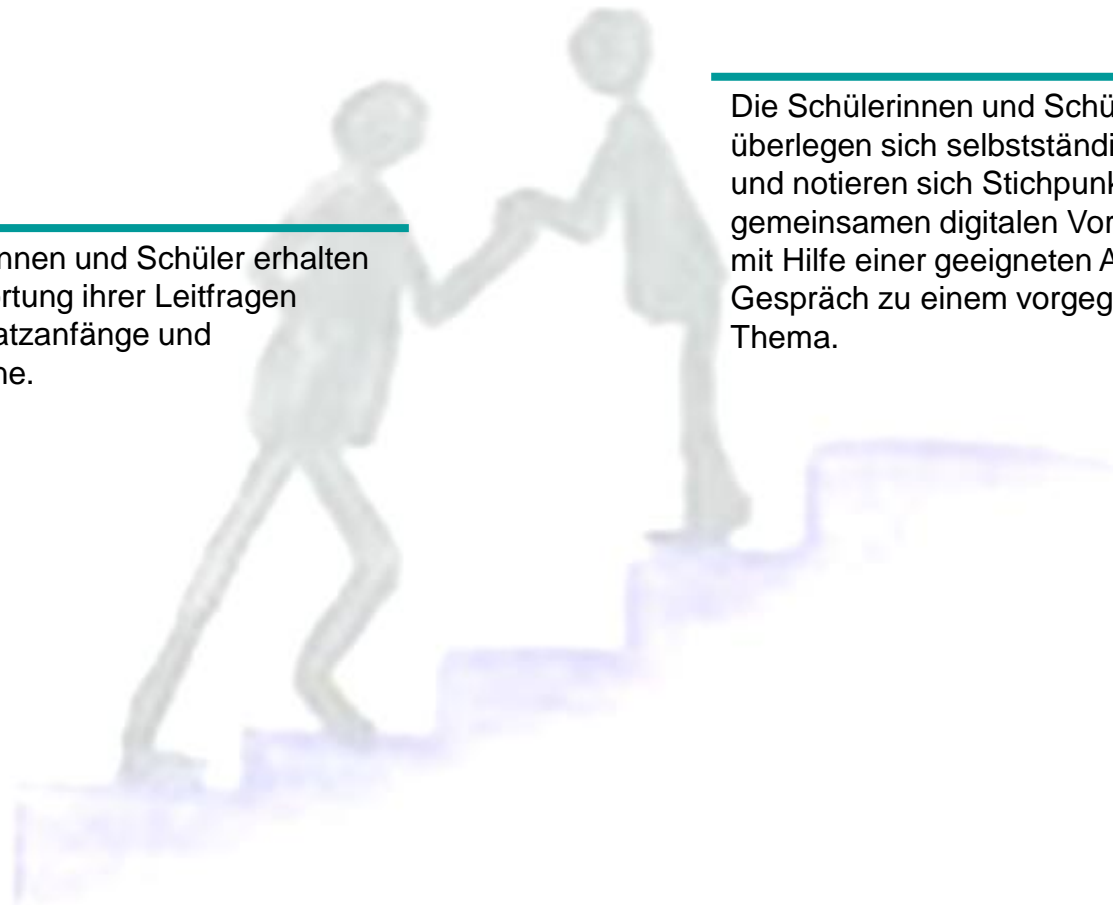
https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/fileadmin/user_upload/BSD/Uploads_BSD_und_BV/BSD_Lehrplan_Deutsch/isb_sprach_und_kommunikationskompetenz_interaktiv_6.pdf

Drei-Minuten-Gespräch



Die Schülerinnen und Schüler erhalten zur Beantwortung ihrer Leitfragen passende Satzanfänge und Satzbausteine.

Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich selbstständig Leitfragen und notieren sich Stichpunkte zur gemeinsamen digitalen Vorbereitung mit Hilfe einer geeigneten App auf ein Gespräch zu einem vorgegebenen Thema.



Fiktives Interview

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler interviewen als Journalisten einen Experten zu einem bestimmten Thema. Dies geschieht im Rahmen eines Rollenspiels und z. B. auf der Basis eines Textes oder Films, der die Schülerinnen und Schüler mit notwendigem Hintergrundwissen ausstattet. Gemeinsam erschließen sie in Partnerarbeit die Informationsgrundlage und entwickeln das Interview. Im Anschluss nehmen sie das Interview als Audiodatei mit einer geeigneten App auf und fordern Feedback von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern ein.

Variante

Die Schülerinnen und Schüler erhalten entsprechend ihres Leistungsstands komplexere oder weniger komplexe Texte/Filme bzw. lebensnahe oder abstrakte Medien als Informationsgrundlage.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- die Lesekompetenz und das Textverständnis zu fördern.
- aus einem Text oder Film die wesentlichen Aussagen zu entnehmen und passende Fragen zu formulieren.
- selbstständiges Arbeiten im Team zu erproben.

Literatur/weiterführender Link

https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/uni_methode/fiktives-interview/

Fiktives Interview



Die Schülerinnen und Schüler bekommen ein vorgefertigtes Raster mit Leitfragen bzw. W-Fragen, welches sie für das Interview verwenden können. Sie wählen aus dem Pool passende Fragen für ihr Interview aus. Die Schülerinnen und Schüler sprechen die Fragen mit Hilfe einer geeigneten App (z. B. Diktiergerätfunktion) ein und geben sich bezüglich der Formulierung und der Aussprache (v. a. Betonung) bei Fragesätzen gegenseitig Feedback.

Integrierte Grammatik: Formulieren und Aussprache bei Fragesätzen

Die Schülerinnen und Schüler sammeln im Plenum zentrale (Fach-)Begriffe und (Fach-)Inhalte, die die inhaltliche Grundlage für die Fragen im Interview darstellen. Anhand dessen und mit Hilfe von vorgegebenen Satzanfängen erstellen sie den Fragebogen.

Integrierte Grammatik: Formulieren und Aussprache bei Fragesätzen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen gemeinsam einen digitalen Fragebogen mit geschlossenen und offenen Frageitems.

Zu jedem Frageitem überlegen sie sich die zu erwartenden Antwortmöglichkeiten. Auf diese Weise überprüfen die Schülerinnen und Schüler ihre Fragestellung hinsichtlich der Zielsetzung des Interviews.

Statement-Wiedergabe

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler notieren sich zu einer kontroversen berufsbezogenen Frage ihren Standpunkt. Dazu verfassen sie vier Sätze unter Beachtung des Aufbaus eines Arguments. Eine Schülerin bzw. ein Schüler trägt ihren bzw. seinen Standpunkt im Plenum vor. Anschließend wiederholt eine andere Schülerin bzw. ein anderer Schüler das Statement in eigenen Worten. Abschließend diskutieren alle die Klarheit, die logische Nachvollziehbarkeit und die Zielgerichtetheit der Argumentationsstruktur.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- das aktive Zuhören zu trainieren.
- sachlogische Argumente überzeugend zu formulieren.
- das Formulieren in eigenen Worten zu stärken.

Literatur/weiterführender Link

<https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/klassen-zur-berufsausbildung/industriemechanikerin-industriemechaniker/> (11. Jahrgangsstufe, zum Lernfeld 5, Umsetzung auf andere Berufe übertragbar)

Statement-Wiedergabe



Die Schülerinnen und Schüler verwenden die Bausteine eines Arguments und vorgefertigte Satzanfänge, um ihr Statement zu formulieren und wiederholen zu können. Zur Überprüfung der Vollständigkeit und Verständlichkeit des Statements werden die Bewertungskriterien für ein Statement herangezogen (Lernszenario *Mein Statement* M 4).

Die Statement-Referenten bzw. Referentinnen formulieren zu jedem Statement-Baustein ein Schlagwort, welches sie den Wiederholern als Gedankenstütze vorgeben können.

Die Schülerinnen und Schüler wiederholen das Statement unter Berücksichtigung des Argumentationsaufbaus mit eigenen Worten und entkräften, schränken die Aussage ein oder widerlegen die Aussage mit Hilfe eines eigenen Statements.

Thesentopf

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler sammeln Pro- und Kontrathesen zu einem vorgegebenen Thema im sogenannten Thesentopf. Jede Schülerin bzw. jeder Schüler zieht eine These (Behauptung) aus dem Topf und entwickelt zur vorgegebenen Position stichhaltige Argumente, um anschließend ein Streitgespräch oder eine Fachdiskussion führen zu können.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- einen Perspektivwechsel herbeizuführen.
- Argumente zu einer unbekanntes These zu finden.
- am Ende einer Unterrichtssequenz das Gelernte zu vertiefen und zu sichern.
- überzeugend in einem Streitgespräch bzw. in einer Fachdiskussion aufzutreten.

Literatur/weiterführende Links

- <http://www.josefleisen.de/downloads/methodenwerkzeuge/63%20Deutsch%20in%20allen%20F%C3%A4chern-Steckbrief%20Methoden-Werkzeuge%20FD%202004.pdf>

Thesentopf



Die Schülerinnen und Schüler arbeiten im Team an einer These (Behauptung). Sie verwenden dabei die Bausteine eines Argumentes und vorgefertigte Satzanfänge sowie weitere Informationsmaterialien (z. B. Diagramme, kurzer Fachtext, Statistiken), um ihren Standpunkt zur gezogenen These auszuformulieren. Die Schülerinnen und Schüler können die Bewertungskriterien für ein Statement herangezogen werden (Lernszenario *Mein Statement* M4).

Die Schülerinnen und Schüler formulieren für jeden Baustein ihres Arguments ein Schlagwort, welches ihnen beim Vortrag als Gedankenstütze dient.

Die Schülerinnen und Schüler geben sich gegenseitig Feedback im Anschluss an die vorgetragene Argumentation nach z. B. folgenden Kriterien:

- Stützt die Begründung die These?
- Veranschaulicht das Beispiel die Begründung?
- Überzeugt die Argumentationsstruktur? (bzgl. Begriffe, Bezüge, Aufbau)

Redekärtchen

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler führen unter Einhaltung von vorgegebenen Gesprächsregeln eine Diskussion in einer Kleingruppe (z. B. vier Personen) durch. Alle Schülerinnen und Schüler sind durch die Redekärtchen bei der Diskussion aktiv beteiligt. Die Gruppenmitglieder setzen sich um einen Tisch und jede bzw. jeder erhält vier leere Redekärtchen. Ein Redekärtchen steht für einen Diskussionsbeitrag. Wenn man einen Diskussionsbeitrag geleistet hat, legt man ein Redekärtchen in der Mitte des Tisches ab. Wenn alle Redekärtchen aufgebraucht sind, endet die Diskussion.

Variante

Zusätzlich werden Ereigniskärtchen eingesetzt, z. B.

- Zustimmung zum vorherigen Redebeitrag
- Lob zum vorher Gesagten
- Nachfrage zum aktuellen Beitrag
- Zwischenstopp (z. B. Zusammenfassung des Ablaufs der Diskussion oder bisheriger Beiträge)

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- alle Schülerinnen und Schüler zu aktivieren.
- Redeanteile möglichst gleich zu verteilen.

Literatur/weiterführender Link

https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/upload/individuelle_foederung/handreichung_individuelle_foerder2.pdf (S. 44)

Schneeball

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit einem vorgegebenen Thema bzw. Problem und formulieren in Einzelarbeit mögliche Lösungswege. Im nächsten Schritt schließen sich immer zwei Schülerinnen bzw. Schüler zu einer Gruppe zusammen. Sie stellen sich ihre Lösungen aus der Einzelarbeit vor und wählen die stärksten Ideen aus. Anschließend bilden die Schülerinnen und Schüler Vierergruppen und gehen wie in Schritt zwei vor. Die Gruppenergebnisse werden im Plenum präsentiert und diskutiert, um die besten konsensfähigen Ideen und Lösungsansätze herauszufiltern.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- unterschiedliche Meinungen bzw. Lösungen auszutauschen.
- ein mehrschrittiges *Brainstorming* durchzuführen.
- die Kooperationsbereitschaft zu stärken.
- alle Schülerinnen und Schüler einzubinden.
- einen gemeinsamen Konsens zu erzielen.

Literatur/weiterführender Link

https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/uni_methode/schneeballmethode/

Schneeball



Die Schülerinnen und Schüler erhalten thematisch passende Schlagwörter für mögliche Lösungen ihres vorgegebenen Problemfalls.

Die Schülerinnen und Schüler verwenden eine vorgegebene Checkliste mit Kriterien passend zum Thema, um die Qualität ihrer Lösungsmöglichkeiten zu überprüfen und gegenseitig rückzumelden, z. B. der Lösungsweg ist logisch und nachvollziehbar formuliert.

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren digital ihre Lösung und kommentieren gegenseitig ihre Lösungswege im Plenum. Mögliche Kriterien sind je nach Thema: Umsetzbarkeit, Finanzierbarkeit, Akzeptanz, Relevanz, Mehrwert etc.

Strukturierte Kontroverse

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler finden im Rahmen einer gelenkten Diskussion zu einer Streitfrage ihren eigenen Standpunkt und überprüfen diesen. Dabei ist folgender Ablauf sinnvoll:

1. Es werden Stammgruppen mit jeweils vier Mitgliedern (A, B, C, D) gebildet:
 - A und B sammeln einzeln Pro-Argumente zu einem Thema,
 - C und D sammeln einzeln Kontra-Argumente zum gleichen Thema.
 - Partnerarbeit: Alle Gruppen erarbeiten eine Argumentation (A mit B und C mit D).
2. Die Argumentationen werden wechselseitig vorgestellt:
 - A informiert C und D.
 - C informiert A und B.
 - B und D sind nur Zuhörer.Entsprechend der zugewiesenen Rollen wird nun diskutiert.
3. Nun erfolgt ein Wechsel, das Vorgehen (1.) wird wiederholt:
 - A und B erarbeiten die Kontra-Argumentation,
 - C und D die Pro-Argumentation
4. Die Argumentationen werden wieder wechselseitig vorgestellt: Die Kontra-Paare wechseln in eine neue Gruppe. B und D stellen vor.
5. Der eigene Standpunkt wird begründet und ein Konsens gefunden. Jeder wechselt in seine Stammgruppe zurück. Es erfolgt eine freie Diskussion.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- eigene Standpunkte zu entwickeln.
- eigene Standpunkte zu reflektieren und anzupassen.
- den Aufbau einer Argumentation zu vertiefen.

Literatur/weiterführender Link

https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/fileadmin/user_upload/BSD/Uploads_BSD_und_BV/BSD_Lehrplan_Deutsch/isb_sprach_und_kommunikationskompetenz_interaktiv_6.pdf

Trimino

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln zum Beispiel mit Hilfe eines digitalen Generators ein Legespiel, nämlich ein *Trimino*. Ein *Trimino* besteht aus mehreren Dreiecken, wobei an jeder Dreiecksseite ein (Fach-)Begriff oder eine Definition notiert ist. Ziel ist, passende Begriffspaare zu finden.

Varianten

- Die Methode lässt sich auch zur selbstständigen Vertiefung der Grundrechenarten und -verfahren einsetzen.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Wörterboxen, in denen bereits z. B. zusammengehörige Wortpaare enthalten sind, deren Verknüpfung allerdings eigenständig erfolgen muss.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- für Wortfamilien, -felder oder Synonyme zu sensibilisieren.
- Zeitformen einzuüben.
- Fachwortschatz zu vertiefen.

Literatur/weiterführende Links

- https://lehrerfortbildung-bw.de/u_matnatech/bio/gym/bp2004/fb4/2_gen/blau_weiss/5_trimino/
- <http://schule.paul-matthies.de/Trimino.php> (Trimino-Generator)

Expertenpodium

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Kleingruppen Expertenwissen und bestimmen eine Sprecherin bzw. einen Sprecher für die Podiumsdiskussion. Während des *Expertenpodiums* stellt zunächst jede Sprecherin bzw. jeder Sprecher die Ergebnisse der jeweiligen Kleingruppe vor. Anschließend vertritt jede Sprecherin und jeder Sprecher das Expertenwissen aus der Kleingruppe und geht auf die Argumente der Diskutanten ein.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- Expertenwissen in Kleingruppen vorzubereiten.
- eine faire und empathische Diskussion zu führen.
- Fachwissen auszuwerten und anzuwenden.
- interaktiv zu präsentieren.
- sich über Lerninhalte konstruktiv auszutauschen.
- kontroverse Standpunkte einzunehmen und zu vertreten.
- Gesprächsregeln zu erproben.

Literatur/weiterführender Link

https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/upload/individuelle_foederung/handreichung_individuelle_foerder2.pdf

Expertenpodium



Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Buddy Book zum Thema „Präsentieren“, um als Sprecherin bzw. Sprecher den Vortrag vorzubereiten. Weiterhin erhalten sie Formulierungshilfen zur Ausfertigung ihrer Rede. Sie nehmen als Übung ihren Beitrag mit der Diktierfunktion ihres Smartphones auf und reflektieren ihren Vortrag anhand eines Selbstreflexionsbogens (z. B. *Mein Statement* M 6).

Die Schülerinnen und Schüler üben im Team ihren Beitrag, indem sie anhand von vorgegebenen Kriterien die Aussagekraft und Verständlichkeit ihres Beitrags prüfen (z. B. *Mein Statement* M 4). Sie geben sich konstruktives Feedback (z. B. *Mein Statement* M 5).

Die Schülerinnen und Schüler unterstützen die Aussagekraft ihres Beitrags, indem sie selbstständig passende Abbildungen ergänzen. Sie gestalten ihren Beitrag als bildgestützten Pecha Kucha Vortrag.

Lawinengespräch

Beschreibung

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler hält zu einem vorgegebenen Thema ihre bzw. seine Assoziationen auf Kärtchen fest. Die Schülerinnen und Schüler stellen sich in Zweiergruppen ihre Ideen vor und diskutieren diese, um sie auf die wesentlichen Ideen zu reduzieren. Im nächsten Schritt treffen sich zwei Zweiergruppen und gehen analog vor. Das Viererteam erstellt ein Ranking bzgl. der Aussagekraft der genannten Ideen. Die Gruppenergebnisse werden im Plenum diskutiert und optimiert.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- eine spontane Diskussion über Ideen zu führen.
- die Ideenfindung bzw. Entwicklung von Lösungen in größeren Gruppen zu unterstützen.
- sich in größeren Gruppen auszutauschen.
- einen Konsens zu einem Streitthema zu entwickeln.
- in Kleingruppen zu diskutieren.

Literatur/weiterführender Link

https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/fileadmin/user_upload/BSD/Uploads_BSD_und_BV/BSD_Lehrplan_Deutsch/isb_sprach_und_kommunikationskompetenz_interaktiv_6.pdf

Lawinengespräch



Die Schülerinnen und Schüler erhalten zusätzlich zu ihren Ideenkärtchen ein Blatt mit einer vorgefertigten Mindmap zu ihrem Thema. Diese können sie dann zunächst für sich vervollständigen, um anschließend wesentliche bzw. interessante Inhalte herauszufiltern und auf ihren Karten zu notieren.

Die Vierergruppen nutzen eine Checkliste, um die Aussagekraft der notierten Ideen besser überprüfen zu können und um so ein gezielteres Ranking zu erstellen.

Die Schülerinnen und Schüler der Vierergruppen gestalten nach der Diskussion im Plenum mit Hilfe einer geeigneten App eine digitale Wand zur Sicherung der Ergebnisse.

Kreuzverhör

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler führen eine situationsbezogene Befragung einer literarischen Figur durch. Zunächst analysieren sie den vorgegebenen Auszug eines literarischen Textes und eruiieren daraus Fragen an eine Figur für das nachfolgende *Kreuzverhör*. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren dabei auch mögliche Reaktionen und Antwortmöglichkeiten der literarischen Figur. Abschließend wird das *Kreuzverhör* als *Rollenspiel* durchgeführt.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- Vorstellungen, Absichten und Emotionen einer literarischen Figur zu erfragen.
- literarische Lücken zu interpretieren.
- Fragetechniken einzuüben (z. B. W-Fragen, Impulsfragen).
- szenisches Lernen zu erproben.
- die Perspektive einer literarischen Figur zu übernehmen.

Kreuzverhör



Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein vorgefertigtes Gesprächsgerüst in Vorbereitung für das *Kreuzverhör*. Darin sind bereits mögliche Fragen und Antworten passend zur Situation, zur Figur bzw. zum Text enthalten. Im Team diskutieren sie ihre Auswahl und bereiten gemeinsam ein *Kreuzverhör* vor.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen den Lesefahrplan zur Analyse ihres Textauszugs. Weiterhin erhalten sie einen Themenkatalog mit Hinweisen zur Figur und Situation, um die Befragung ihrer Figur aus dem Text vorzubereiten.

Integrierte Grammatik: Fragesatz

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Rolle der verhörten Figur ein. Ggf. werden sie von einem Anwalt unterstützt, der die Beantwortung der Fragen teilweise übernimmt.

Redekette

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler vervollständigen nacheinander eine von der Lehrkraft angefangene Geschichte, Anleitung oder Vorgangsbeschreibung. Dabei erweitert jede Schülerin und jeder Schüler die Geschichte, Anleitung oder Vorgangsbeschreibung immer nur um einen Satz. Die letzte Schülerin bzw. der letzte Schüler fasst den Inhalt in circa drei Sätzen zusammen.

Varianten

Zur sprachlichen Vorentlastung kann ein (Fach-)Wortgeländer vorgegeben werden. Die Methode *Redekette* kann auch schriftlich durchgeführt werden.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- die Kreativität zu fördern.
- die sprachlichen Fähigkeiten zu schulen.
- aktives Zuhören zu erproben.
- (Fach-)Wissen anzuwenden.
- die Konzentrationsfähigkeit zu fördern.

Literatur/weiterführende Links

- https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/fileadmin/user_upload/BSD/Uploads_BSD_und_BV/BSD_Lehrplan_Deutsch/isb_sprach_und_kommunikationskompetenz_interaktiv_6.pdf
- https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/uni_methode/redekette/

Redekette



Die Schülerinnen und Schüler erhalten vorgefertigte Satzbausteine, die richtig zusammengesetzt und dann vorgelesen werden müssen, um die Geschichte fortzuführen.

Vor der Durchführung der Redekette erstellt die Lehrkraft mit der Klasse eine Mindmap zum gegebenen Thema. Hierbei werden Ideen, Wörter und Denkanstöße gesammelt, um dann anschließend die Geschichte leichter fortführen zu können.

Die Schülerinnen und Schüler verschriftlichen die inhaltliche Zusammenfassung mit drei Sätzen in einer Powerpointcollage, welche sie zusätzlich mit passenden Bildern veranschaulichen.

Positionsspiel

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler positionieren sich zu einer Fragestellung im Raum entlang einer Positionslinie (Meinungslinie). Die Frage ist möglichst präzise formuliert, um eine gegensätzliche Positionierung zu ermöglichen. Die Enden der Linie stellen gegensätzliche Positionen zur Fragestellung dar. In der Mitte positionieren sich Schülerinnen und Schüler, die eine neutrale Meinung zur Frage haben. Die Schülerinnen und Schüler kommentieren ihre Positionierung.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- Meinungen zu visualisieren.
- die Orientierungsphase bei fachlichen Entscheidungsfragen zu unterstützen.
- offenes Feedback von Schülerinnen und Schülern zum eigenen Unterricht einzuholen.
- Fragen der Arbeitsweise oder Lebensgestaltung zu reflektieren.

Literatur/weiterführender Link

<https://uol.de/f/1/inst/paedagogik/personen/hilbert.meyer/Meinungslinie2.pdf>

Positionsspiel



Das zu diskutierende Thema wird mit den Schülerinnen und Schülern vorentlastet, indem Wortfelder, Assoziationen etc. in einer Mindmap gesammelt werden. Ausgehend davon schreiben die Schülerinnen und Schüler ein Schlagwort passend zum Thema auf eine Karte, welche sie später an der Positionslinie auslegen können.

Die Schülerinnen und Schüler sammeln im Vorfeld der Positionierung in Zweiergruppen Pro- und Contra-Punkte zum Thema. Anschließend entscheiden sie sich für ihren Standpunkt und positionieren sich an der Linie.

Schülerinnen und Schüler mit gegensätzlichen Positionen führen ein Streitgespräch. Ihr Ziel ist es, andere Schülerinnen und Schüler von ihrer Position zu überzeugen. Zu einem festgelegten Zeitpunkt dürfen sich alle nochmals neu positionieren.

Stationengespräch

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt. Die Anzahl der Gruppen entspricht der Anzahl an Gesprächsimpulsen bzw. Stationen. Jede Schülerin bzw. jeder Schüler spricht drei Minuten zum vorgegebenen Gesprächsimpuls (z. B. berufsbezogene Schlagzeile, Karikatur, Diagramm, Abbildung etc.). Eine Schülerin bzw. ein Schüler übernimmt die Aufgabe, die Einhaltung der Gesprächsregeln innerhalb ihrer/seiner Gruppe zu überwachen. Die Regeln werden vorab gemeinsam festgelegt, z. B.:

- Jeder spricht laut und deutlich maximal drei Minuten.
- Beiträge werden in ganzen Sätzen formuliert.
- Inhaltliche Wiederholungen werden vermieden.
- Am Ende des Redebeitrags wird ein Satzsatz formuliert.

Nach einer festgelegten Zeit geht die Gruppe zur nächsten Station mit einem neuen Gesprächsimpuls.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- das freie Sprechen zu üben.
- das aktive Zuhören zu trainieren.
- Gesprächsregeln zu üben.
- neues (Fach-)Wissen zu festigen.

Literatur/weiterführender Link

https://www.bsoal.de/fileadmin/user_upload/Teil_1_Handreichung_BSpr_D_Ergaenzungslieferung_2013_methodenskript_sprechen_zuhoeren_28_Seiten.pdf

Stationengespräch



Das zu diskutierende Thema wird mit den Schülerinnen und Schülern vorentlastet, indem Wortfelder, Assoziationen etc. in einer Mindmap gesammelt werden. Ausgehend davon schreiben die Schülerinnen und Schüler ein Schlagwort passend zum Thema auf eine Karte, welche sie für ihren Gesprächsimpuls herannehmen können.

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Vorfeld des Gesprächs in ihren Arbeitsgruppen Informationen zum vorgegebenen Thema. Hieraus erstellen sie sich einen digitalen Spickzettel, den sie als Stütze für ihren Gesprächsimpuls verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler formulieren eigene Gesprächsimpulse. Für anderen Gruppen erstellen sie dazu eine Mindmap mit zentralen Inhalten, die als Grundlage für das Stationengespräch verwendet werden kann.

Zitatopposition

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler vertreten ihre Meinung, indem sie schrittweise ein vorgegebenes Zitat widerlegen. Ausgangspunkt der Diskussion ist ein Zitat aus der (berufsbezogenen) (Fach-)Literatur. Das Zitat sollte eine Situation, Sachlage oder Meinung möglichst umfassend darstellen. Jede Schülerin bzw. jeder Schüler geht nun in Opposition zu dem Zitat, indem sie bzw. er zuerst das Zitat nennt und dann schrittweise (z. B. ausgehend von einzelnen Wörtern oder Satzteilen des Zitats) die Aussage argumentativ widerlegt.

Varianten

- Kundenzitate sammeln und fachlich berichtigen
- Reflexion zu Fragen der Wertebildung

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- die Bedeutung einzelner Wörter bzw. Satzteile zu reflektieren.
- sich der eigenen Position bewusst(er) zu werden.
- bewusst und zielgerichtet ein Zitat in die eigene Argumentation zu integrieren.
- inhaltliche Zusammenhänge argumentativ aufzuzeigen.

Zitatopposition



Das zu diskutierende Zitat wird den Schülerinnen und Schülern vorentlastet, indem Wortfelder, Assoziationen etc. in einer Mindmap gesammelt werden. Ausgehend davon schreiben die Schülerinnen und Schüler ein Schlagwort passend zum Zitat auf eine Karte, welches sie zur Ausformulierung ihres Argumentes heranziehen. Sie erhalten Bausteine eines Argumentes und vorgefertigte Satzanfänge. Zur Überprüfung der Vollständigkeit und Verständlichkeit des Arguments werden die Bewertungskriterien für ein Statement herangezogen (s. **Lerneinheit „Mein Statement; M4).**

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Vorfeld des Gesprächs Informationen zum vorgegebenen Zitat und notieren die zentralen Inhalte digital. Sie ordnen die recherchierten Informationen nach Behauptung, Begründung und Beispiel.

Die Schülerinnen und Schüler verschriftlichen ihre Argumentation zum Zitat, indem sie eine Stellungnahme (z. B. Leserbrief) verfassen.

Talkshow

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler führen ein inszeniertes Streitgespräch durch, bei dem die Rollen bzw. berufsspezifischen Akteure vorgegeben sind. Flankiert wird diese Phase von einer Recherche- und einer Reflexionsphase. Die Klasse wird zu Beginn in zwei Gruppen eingeteilt: eine Pro- und eine Kontragruppe zur vorgegebenen Streitfrage und passend zur zugewiesenen Rolle. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln spezifische Argumente für ihre Rolle (Recherchephase) und diskutieren diese im Rahmen einer Talkshow (Debattenphase). Abschließend bewerten sie die Talkshow (Reflexionsphase).

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- einen Perspektivenwechsel zu forcieren.
- Positionen zu erkennen und klar zu umreißen.
- das Vertreten einer Position einzuüben.
- das Formulieren geeigneter Thesen und Antithesen zu trainieren.
- unterschiedliche Positionen zu vergleichen.
- die Urteilsfähigkeit zu fördern.
- gegensätzliche Positionen deutlich herauszuarbeiten.

Literatur/weiterführender Link

https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/uni_methode/talkshow/

Talkshow



Die Schülerinnen erhalten für die Reflexionsphase einen Feedbackbogen mit Kriterien zur Bewertung des Streitgesprächs.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten vorgefertigte Rollenkarten, auf denen ihre Rolle näher bestimmt wird und bereits Stichpunkte für passende Argumente notiert sind.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre Talkshow als Videoclip auf. Dabei setzen sie passende filmische Mittel (z. B. Kameraführung) ein, um die inhaltliche Aussage zu stützen. Eine Jury bewertet die Clips nach gemeinsam festgelegten Kriterien.

Digitales Storytelling

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen kurze Videoclips mit einer Dauer von circa zwei bis drei Minuten. Sie sprechen die Tonspur selbst ein und ergänzen ggf. Musik. Die Schülerinnen und Schüler erzählen dabei eine Geschichte aus ihrer ganz persönlichen Perspektive. Es gibt hier keine inhaltliche Korrektur. Am Ende präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- das eigene Wissen in Bezug auf ein bestimmtes Thema zu reflektieren, neu zu gruppieren und anzuwenden.
- vorhandenes Wissen zu abstrahieren und in eine Geschichte zu verwandeln.
- kreativ zu arbeiten.
- die Zuhörerschaft auf unterschiedlichen Ebenen anzusprechen.
- digitale Kompetenzen zu fördern.

Literatur/weiterführende Links

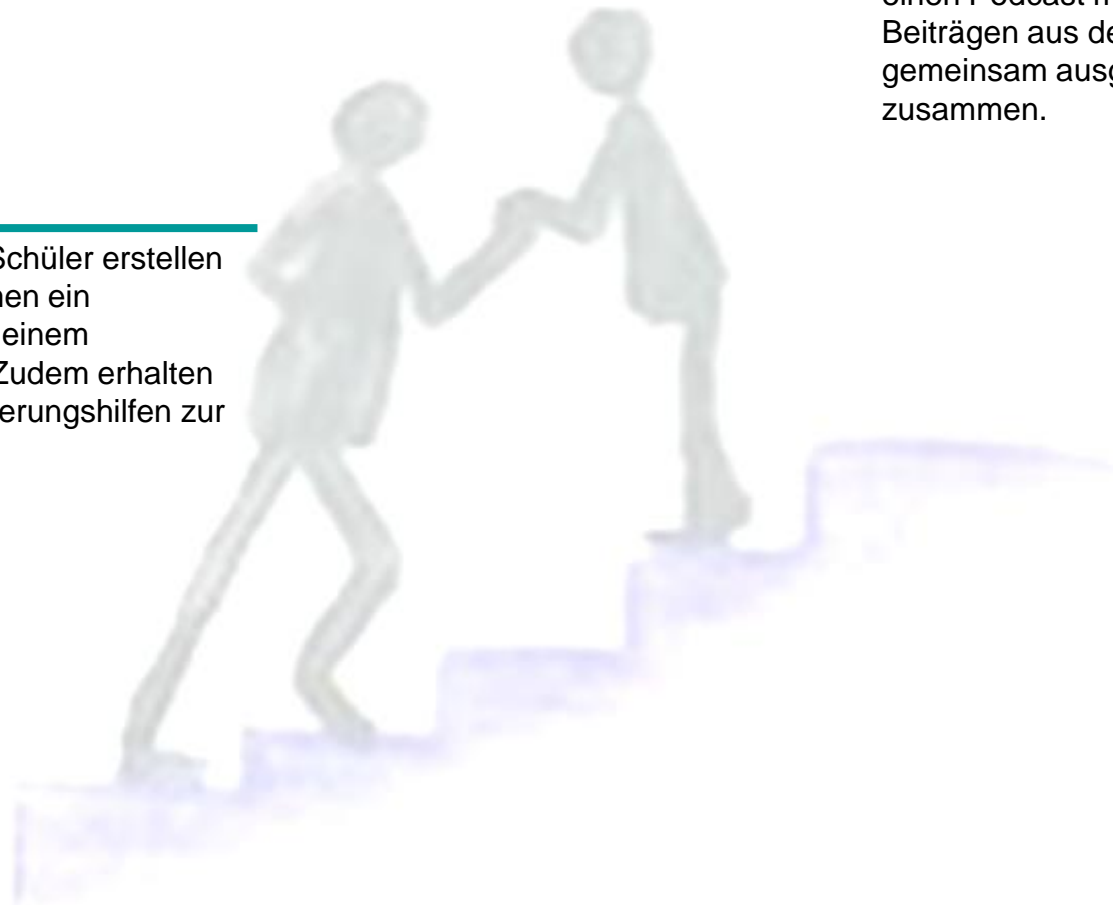
- https://www.uni-goettingen.de/de/document/download/0952de622746c494217a0eff248a78c6.pdf/02_Storytelling.pdf
- <https://studienseminar.rlp.de/aufbau-digitaler-kompetenzen/digital-storytelling.html>

Digitales Storytelling



Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Vorfeld der Aufnahmen ein Gesprächsgerüst nach einem festgelegten Schema. Zudem erhalten sie sprachliche Formulierungshilfen zur Umsetzung.

Die Schülerinnen und Schüler stellen einen Podcast mit den verschiedenen Beiträgen aus der Klasse zu einem gemeinsam ausgewählten Thema zusammen.



Slam Poetry

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler verfassen eigene kreative Texte zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten Thema. Sie präsentieren ihre „Poetry“ anschließend vor ihren Mitschülerinnen und Mitschülern, ggf. auch in größerem Rahmen, jedoch ohne den Wettbewerbscharakter eines Poetry Slams. Die Performance vor Publikum sollte einen vorgegebenen Zeitrahmen von z. B. sechs Minuten nicht überschreiten und ohne Kostümierung oder musikalischer Umrahmung vonstatten gehen.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- einen neuen Zugang zum Präsentieren zu erproben.
- die eigenen rhetorischen Fähigkeiten zu schulen und zu verbessern.
- sich mit Sprache in kreativer Art und Weise auseinanderzusetzen.
- die kreative Textproduktion als mögliche Problemlösungsstrategie zu entdecken.
- kreatives Schreiben als individuellen Weg zum Perspektivenwechsel zu erfahren.

Literatur/weiterführende Links

- https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/ideenpool-lesen/sekundarstufe/sekundarstufe2/methoden_konzepte_projekte/lesen-im-unterricht/poetry
- <https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/deutsch/unterrichtseinheiten/lyrik/poetry-slam>
- <https://www.goethe.de/ins/mx/de/spr/unt/kum/ptr.html>
- <https://duitslandinstituut.nl/assets/upload/Onderwijs/Lesmateriaal/Lesmateriaal%20Slam%20Poetry%202014.pdf>

Slam Poetry



Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten ihren Vortrag mit Hilfe des Präsentationsfahrplans bzw. dem Buddy Book zum Präsentieren. Zusätzlich erhalten sie Formulierungshilfen und schauen sich im Vorfeld Poetry Slam Auftritte auf einer digitalen Videoplattform an.

Die Schülerinnen und Schüler tauschen im Vorfeld Gedanken zu den gewählten Themen aus. Dazu notieren sie gegenseitig ihre Ideen und Gedanken. Diese Ideensammlung kann jede Schülerin bzw. jeder Schüler frei nutzen, um den eigenen Text zu schreiben bzw. um weitere Perspektiven zu erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler organisieren selbstständig einen Poetry Slam Abend bzw. Wettbewerb.